

Stangenklettern gehört immer noch dazu

125 Jahre Onyx im Oberaargau 13 Lehrlinge bildet die AEK-Onyx-Gruppe aus. Einer von ihnen ist Marcel Christen. Als Netzelektriker ist er viel draussen. Zudem sei die Arbeit sehr abwechslungsreich, sagt er.

Jürg Rettenmund

Stromstangen sind auf der Hochebene bei Auswil längst aus der Landschaft verschwunden. Netzelektriker-Lehrling Marcel Christen findet man dank des Fahrzeugs mit dem Schriftzug Onyx. Es steht bei den Bauernhäusern von Hermandingen. Unweit davon ist im Feld eine Grube ausgehoben. Im Erdreich ist eine Betonröhre zum Vorschein gekommen. Dort spleisst Marcel Christen die Enden zweier Kabel zusammen.

Stromleitungen auf Stangen gehören für die Netzelektriker der AEK-Onyx-Gruppe allerdings nach wie vor zum beruflichen Alltag. Zum Glück für Marcel Christen. «Ich steige dort immer wieder gern hinauf», sagt er. Be-

noch überzeugt. Der Beruf sei sehr vielseitig, und er sei bei der Arbeit viel draussen unterwegs.

Dabei arbeiten die Stromer der AEK-Onyx-Gruppe überhaupt nicht nur für die eigenen Netze. Den grössten Teil der Zeit sei die elfköpfige Equipe für Dritte unterwegs, hält Ueli Christen fest. Und zwar nicht nur für lokale Werke, die den Strom von der AEK-Onyx beziehen, sondern auch ausserhalb des eigentlichen Versorgungsgebiets.

In Auswil hatte vor einigen Wochen die Hofzuleitung im Hager durch eindringendes Regenwasser Schaden genommen und kam es zu einen Kurzschluss. Vom Pikettdienst wurde sie dann provisorisch repariert.

Strom fürs Melken

Nun sind Marcel und Ueli Christen daran, sie durch eine neue zu ersetzen. Sie haben die alte Leitung mit einer Zugmaschine herausgezogen und gleichzeitig ein Seil nachgezogen. Mit diesem wiederum konnten sie den neuen Strang einziehen. Jetzt gilt es, dieses mit der Zuleitung von der Trafostation zu verbinden. Am Abend, wenn er seine Kühe melkt, wird der Landwirt wieder Strom haben.

Seit 18 Jahren ist Ueli Christen bei der AEK-Onyx-Gruppe angestellt. 2006 wurde diese von der BKW übernommen und wird seither von dieser als Tochtergesellschaft geführt, in einer Betriebsgemeinschaft mit der Solothurner AEK. Der langjährige Angestellte spricht nicht nur positiv über diesen Zusammenschluss, der mit den Herausforderungen des liberalisierten Strommarkts begründet wurde.

Vieles sei komplizierter und umständlicher geworden, sagt er. Der Neffe ergänzt einen positiven Effekt: Die Lehrlinge von AEK-Onyx geniessen wie alle in



Marcel Christen ist im zweiten Lehrjahr zum Netzelektriker bei Onyx. Foto: Franziska Rothenbühler

der BKW eine zusätzliche Ausbildungswoche. «Dank dieser sind wir in der Berufsschule den anderen vielfach voraus. Was für sie neu ist, kennen wir bereits. Das erleichtert das Lernen.»

Mangel an Fachkräften

Die Lehrlingsausbildung gehöre für die AEK-Onyx-Gruppe zur Nachwuchsförderung, sagt Susanne Gerstner, Verantwortliche Berufsbildung Netzelektriker/-

elektrikerinnen BKW. Das gelte besonders für diesen Beruf, da er wenig bekannt sei und es trotz Anstrengungen häufig nicht gelinge, alle Lehrstellen zu besetzen. In diesem Beruf herrsche ein ausgesprochener Fachkräftemangel, sagt sie. Insgesamt befinden sich bei der AEK-Onyx-Gruppe gegenwärtig 13 Lernende in Ausbildung, darunter auch Kaufleute und Anlagenführer. Letztere haben ihren Arbeitsplatz

im Pelletwerk der Gruppe in Balsthal.

Obschon Marcel Christen von der Berufswahl überzeugt ist, nimmt er nicht an, dass er der AEK-Onyx-Gruppe gleich lang wie sein Onkel die Treue halten wird. Er hofft, nach dem Lehrabschluss noch ein Jahr bleiben zu können, um sich seine berufliche Zukunft in aller Ruhe überlegen zu können. Danach will er noch andere Luft schnuppern. Er wird

sicher einen anderen Arbeitgeber suchen und schliesst nicht aus, sogar noch einen zusätzlichen Beruf zu erlernen.

Die Onyx Energie Mittelland AG feiert dieses Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. 1895 wurde an der Aare bei Wynau erstmals Elektrizität erzeugt. In einer Serie beleuchten wir verschiedene Aspekte aus dieser für den Oberaargau wichtigen Firmengeschichte.

Serie Onyx

reits als er seinen Onkel am Zukunftstag in der 7. Klasse an dessen Arbeitsplatz begleitete, habe das zum Programm gehört.

Ursprünglicher Berufswunsch Käser

Nun ist er erneut mit diesem unterwegs. Ueli Christen erinnert sich: Eigentlich habe sein Neffe Käser werden wollen. «Doch ich habe ihm geraten, einmal zu uns zu kommen. Er war rasch Feuer und Flamme für meinen Beruf.» «Unter anderem, weil ich auf Stangen klettern konnte», ergänzt Marcel Christen.

Inzwischen hat dieser das dritte und letzte Lehrjahr begonnen, und von seiner Berufswahl und der Lehre beim lokalen Energieversorger ist er immer

Wie die Göttin ins Dorf kam

Kunst in Bollodingen Die Künstlerin Maëlle Gross hat ihre Familiengeschichte verarbeitet.

Für ihre Ausstellung im Kunsthaus Langenthal ist Maëlle Gross unlängst in die Welt der Motorradfahrerinnen abgetaucht. Aber auch ihrer Familiengeschichte hat die Westschweizer Künstlerin bei dieser Gelegenheit nachgespürt – führen ihre Wurzeln doch ebenfalls in den Oberaargau. Genauer gesagt nach Bollodingen, ihren Bürgerort, wo die Vorfahren väterlicherseits einst lebten.

Folgenreiche Heirat

Was sie herausgefunden hat, ist eine Geschichte von Heimat und Fremde, vom Weggehen und Zurückkommen: Ihre Vorfahren hatten Bollodingen schon vor Generationen verlassen, als die Grossmutter in den 1940er-Jahren einen in die Schweiz geflüchteten Griechen heiratete, ihr Bürgerrecht folglich abgeben und die Schweiz nach dem Krieg verlassen musste. Erst nach ihrer Rückkehr liess sie sich in den 1960ern wieder in ihrem alten Heimatort einbürgern, gemeinsam mit ihrem Sohn, dem Vater der Künstlerin.



Seit ein paar Tagen thront eine Statue der griechischen Göttin Hestia beim ehemaligen Feuerwehrmagazin in Bollodingen. Foto: Beat Mathys

Und Gross wäre wohl nicht Künstlerin, hätte sie diesen Bezug nicht auch zur Kunst gemacht. Mit einer Skulptur ihres Vaters als Hestia – der griechischen Göttin von Heim und Herd –, die nun für einige Monate vor dem ehemaligen Feuerwehrmagazin in Bollodingen steht.

Dort wurde die Marmorstatue mit coronabedingter Verspätung Anfang September im Beisein der Kulturkommission um Gemeinderat David Valentin feierlich eingeweiht. «Es wurden neue Verbindungen geknüpft, die Künstlerin wird der Familiengeschichte mithilfe von Bollodinger und Bollodingerinnen weiter



Maëlle Gross (rechts) und Kunsthausmitarbeiterin Eva-Maria Knüsel bei der Einweihung des Kunstwerks in Bollodingen. Foto: Lucien Monot/PD

auf den Grund gehen», blickt Kunsthausleiter Raffael Dörig auf einen gelungenen Anlass zurück. Nicht fehlen durften dabei die Motorradfahrerinnen von Gross' Ausstellung – auch wenn diese mit der Darstellung der Hestia freilich nicht mehr viel zu tun haben. Vielmehr befasse sich die Künstlerin in ihrem Werk mit

dem Spannungsfeld zwischen Kopie und eigenständiger Variation, lässt das Kunsthaus wissen. Mit der Herkunftsfrage damit auch, und ebenso mit «Erinnerung, Repräsentation, Warenzirkulation, Migration und Ideenaustausch».

Kathrin Holzer

Nachrichten

Unveränderte Strompreise

Roggwil Trotz sinkender Absatzmengen bleiben die Strompreise für die Haushalts- und Gewerbekunden im Niederspannungsnetz der Gemeindebetriebe Roggwil (GBR) praktisch unverändert, wie diese mitteilen. Der Strompreis setzt sich aus Netznutzung, Energie und Abgaben zusammen. Seit 2020 können Kunden der GBR Strom beziehen, der vollständig aus lokalen und regionalen Solarstromanlagen und dem Roggwiler Wasserkraftwerk «Güllenbrücke» stammt. Der Aufpreis zum nicht erneuerbaren Graustrom beträgt 2.50 Rappen pro Kilowattstunde. (jpw)

Überbauungsordnung muss angepasst werden

Thunstetten Für die Erschliessung der Liegenschaft Rainstrasse 15 muss die angrenzende Überbauungsordnung angepasst und erweitert werden. Der Thunstetter Gemeinderat hat für das Projekt «Erschliessung Eigerweg/Rainstrasse» einen Planungskredit von 60'000 Franken genehmigt. (swl)